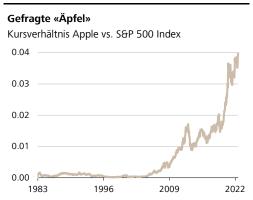
# RAIFFEISEN

# Marktkommentar

Die Weltwirtschaft verliert weiter an Schwung. Nichtsdestotrotz wird die US-Notenbank Fed den Fuss nicht von der geldpolitischen Bremse nehmen. Bei den Anlegern sorgt dies für Ernüchterung. Den Aktienmärkten geht langsam die Puste aus.



## **CHART DER WOCHE**



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Die Apple-Aktien notieren aktuell relativ zum breiten US-Markt (S&P 500 Index) so hoch wie noch nie. Grund dafür sind die zuletzt nachlassenden Zins- und Inflationssorgen der Anleger. Infolgedessen haben diese wieder vermehrt bei den Valoren des iPhone-Herstellers zugegriffen. Doch die Hoffnung auf ein baldiges Ende der restriktiveren Geldpolitik ist trügerisch. Denn die Währungshüter werden wohl nicht so schnell den Fuss von der geldpolitischen Bremse nehmen. Dies bedeutet weiterhin Gegenwind für die Aktienmärkte, insbesondere auch für Technologiewerte.



### Zur Rose überrascht mit Ausblick

Die Versandapotheke Zur Rose will bereits 2023 die Gewinnschwelle erreichen. Dies überrascht die Investoren angesichts der tiefroten Semesterzahlen. Die Aktie kletterte infolgedessen zeitweise um über 10%. Mit rund 60 Franken notiert diese aber weiterhin fast 75% unter dem Niveau von Anfang Jahr.



### Halbjahreszahlen Raiffeisen

Die Raiffeisen Gruppe veröffentlicht am 24. August die Ergebnisse zum ersten Semester 2022.

Konjunktursorgen belasten Aktienmärkte: Die Bremsspuren, welche Krieg, Inflation & Co. in der Weltwirtschaft hinterlassen, werden immer tiefer. Das belegen die jüngsten Konjunkturdaten. In China verlangsamte sich das Wachstum der Einzelhandelsumsätze im Juli auf 2.7% (Juni: +3.1%). Ebenfalls deutlich unter den Analystenerwartungen lag die Industrieproduktion (+3.8%). In den USA stagnierten derweil aufgrund der anhaltend hohen Inflation die Einzelhandelsumsätze. Wenig erfreuliche Nachrichten kamen auch aus der Eurozone. Die ZEW-Konjunkturerwartungen fielen um 3.8 Zähler auf -54.9 Punkte – so tief notierte der Frühindikator zuletzt Ende 2011. Das Wirtschaftswachstum im Frühjahrsquartal blieb mit 0.6% hinter den Erwartungen (+0.7%) zurück. Die Inflation im Euroraum zog indes weiter an: Die Konsumentenpreise stiegen im Juli um 8.9%.

Diese Woche rückten daher die Konjunktursorgen zurück in den Fokus der Anleger. Für zusätzlichen Gegenwind sorgte die Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle der US-Fed. Laut diesen werden die Notenbanker ihre Geldpolitik weiter straffen. Allerdings wird sich wohl das Tempo der Zinserhöhungen abschwächen. Den Aktienmärkten ging nach der starken Aufwärtsbewegung der letzten Wochen entsprechend die Puste aus. Im Swiss Market Index (SMI) standen insbesondere die Finanzwerte unter Druck. Positiv fiel Nestlé auf. Das Schwergewicht profitierte von den starken Quartalszahlen und dem optimistischen Ausblick des US-Einzelhandelsriesen Walmart sowie einer Kurszielerhöhung durch die Bank Société Générale.

**Euro auf Rekordtief:** Der Euro kostete diese Woche zeitweise nur noch 0.96049 Franken. So günstig war die europäische Einheitswährung noch nie. Insbesondere der Krieg in der Ukraine, die hohe Inflation sowie die drohende Energiekrise in Europa bescheren ihr Gegenwind. Darüber hinaus leidet der Euro aufgrund seines zyklischen Charakters unter der Konjunktureintrübung. Wir gehen jedoch davon aus, dass im aktuellen Wechselkurs mittlerweile viel Negatives eingepreist ist. Auf Jahressicht sehen wir den EUR/CHF-Kurs bei 0.98.

Wer nicht liefert, wird abgestraft: «Die grössten Enttäuschungen haben ihren Ursprung in zu grossen Erwartungen.» Wie Recht der Schriftsteller Ernst Ferstl damit hat, zeigt die Berichtssaison. Die jüngsten Beispiele: Straumann, Schweiter und Sonova. Der Dentalimplantatehersteller und der Verbundwerkstoffspezialist setzten im ersten Semester 2022 mehr um, blieben aber beim Gewinn hinter den Analystenerwartungen zurück. Die Aktien quittierten dies mit einem zeitweisen Minus von gut 14% respektive 8%. Der Hörgerätehersteller gab derweil aufgrund der hohen Inflation eine Gewinnwarnung für das Geschäftsjahr 2022/23 heraus. An der Börse ging es für die Sonova-Papiere in der Folge fast 20% nach unten.

Teuer, teurer, europäischer Strom: An der Strombörse European Energy Exchange (EEX) überstieg der Preis für die Megawattstunde zur Lieferung in einem Jahr erstmals die 500-Euro-Marke. Damit hat sich Strom in den letzten 12 Monaten um gut 500% verteuert. Auslöser sind zum einen die Drosselung der russischen Erdgaslieferungen sowie die damit verbundenen Unsicherheiten. Zum anderen der trockene Sommer. Dieser stellt das europäische Stromerzeugungssystem vor immense Probleme. Der Wassermangel beeinträchtigt nicht nur Atom- und Wasserkraftwerke, sondern auch die Stromerzeugung durch Kohle. Zugleich treiben die hohen Temperaturen die Nachfrage in die Höhe.

Englands Notenbanker in der Zwickmühle: Die Verbraucherpreise in Grossbritannien sind im Juli (+10.1%) so stark gestiegen wie seit 1982 nicht mehr. Grund sind die Energiepreise sowie Lieferkettenprobleme. Die Bank of England (BoE) stellt dies vor ein Dilemma. Um die Inflation einzudämmen, müssten die Währungshüter (noch) kräftiger die Zinsen erhöhen. Das aber würde die britische Wirtschaft möglicherweise in eine tiefe Rezession stürzen.

**Tobias S. R. Knoblich** Anlagestratege

### Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office Raiffeisenplatz 9001 St. Gallen ciooffice@raiffeisen.ch

raiffeisen.ch/anlegen

### **Publikationen**

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

# **Rechtlicher Hinweis**

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitoestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung vollstandigket der Turise in Turise vollstanding verbieheit in Turise in Turise vollstanding verbieheit in Turise verbieheit verbieheit verbieheit verbieheit verbieheit verbieheit verbieheit verbieheit verbieheit verbie

## Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung